

den hangen Tagen des Winters der Frühling sich ankündigt und alle Welt sich aufmacht, den Einzug der wiederkehrenden Lenzeslust zu feiern.

Keiner aber war froher bei dieser allgemeinen Freude als Siegfried, der durch seinen Botendienst viele freundliche Blicke und viele lieblich lautende Worte zum Danke von Kriemhilden erhielt. Denn sie war ihm so gewogen, daß sie ihn gern geküßt hätte, wenn es anders die edle Sitte gestattet hätte. Siegfried aber gedachte in heimlicher Freude des Bundes, den er mit Gunther gemacht hatte, und das für Gunther bereits Erfüllte ließ ihn mit freudiger Gewißheit die Gewährung seiner eigenen Herzenswünsche hoffen.

IV.

Doppelhochzeit.

Inzwischen waren Gunther und Brunhilde mit dem reichen Gefolge der Nibelungischen und Isensteinschen Rieken den Rhein herabgefahren, und sie bereiteten sich ans Gestade zu steigen, als Ute und Kriemhilde mit ihrem Geleite zu ihrem Empfange ankamen. Das gab ein lustiges Gedränge, ein Jubeln und Jauchzen am Rheinufer! Die Ritter trieben schöne Ritterspiele zur Kurzweil auf den schöngeschmückten Rossen, und zerbrachen vor den Augen der lieblichen Frauen manchen starken Schast und stie-